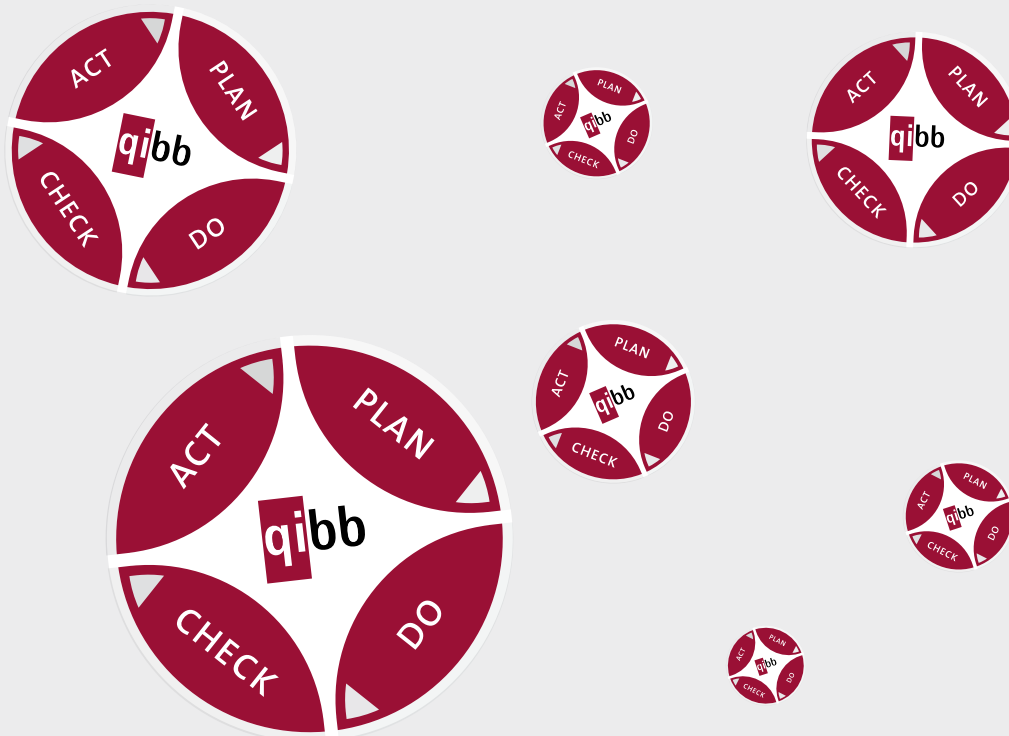


CHECK: SYSTEMFEEDBACK

Fragebögen selbst gestalten

Ein Praxis-Leitfaden für die Arbeit
mit dem Offenen Evaluations-Tool
auf der QIBB-Plattform



BERUFSBILDENDE SCHULEN – BILDUNG – KOMPETENZ – QUALIFIKATION

Fragebögen selbst gestalten

Ein Praxis-Leitfaden für die Arbeit
mit dem Offenen Evaluations-Tool
auf der QIBB-Plattform



QUALI-QIBB

ARQA-VET

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

www.bmbwf.gv.at

Im Auftrag der QIBB Steuergruppe verfasst von:

Mag. Dr. Karina Fernandez, Karl-Franzens-Universität Graz

Mag. Sigrid Hartl, ARQA-VET, Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung

Dr. Michaela Jonach, ARQA-VET, Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung

Elisabeth Zehetner, Bakk. BA. MA., Karl-Franzens-Universität Graz

Dieser Praxis-Leitfaden wird als Lehr- und Lernunterlage im Rahmen des QUALI-QIBB-Lehrgangs zum/zur zertifizierten QualitätsprozessmanagerIn für QIBB eingesetzt (www.arqa-vet.at/quali-qibb).

Abbildungen:

Cover, S. 5, S. 12, S. 21–32, S. 34 unten, S. 37–38: BMBWF (QIBB);

S. 34 oben: SQPM-Handbuch 2014; S. 10, S. 35–36: Fernandez/Zehetner

Grafische Gestaltung: BKA Design & Grafik

Druck: Digitales Druckzentrum Renngasse

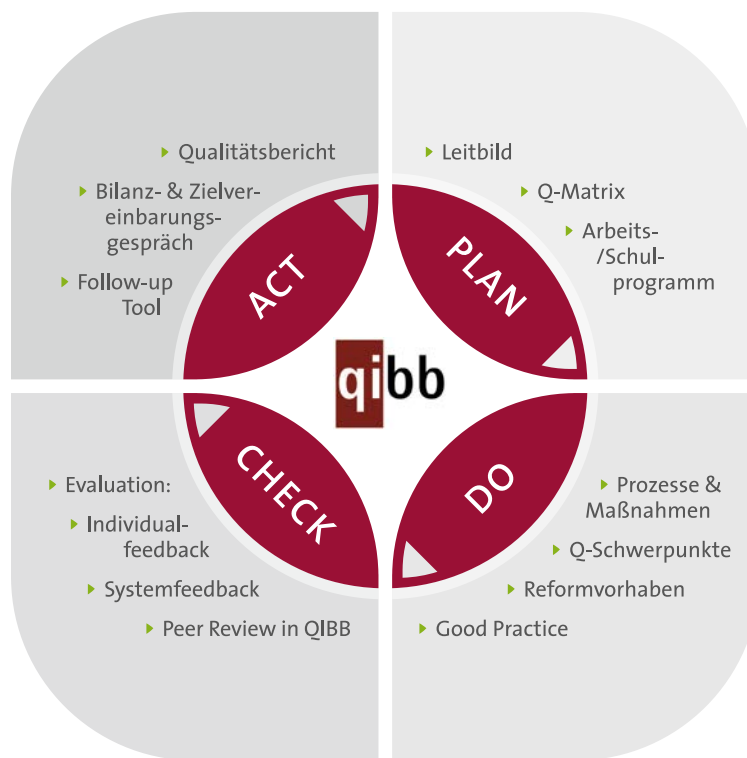
Wien, Oktober 2017 - aktualisierte Auflage Juli 2018

Inhalt

1 Einleitung	5
2 Vom Evaluationsthema zum Fragebogendesign	8
2.1 Fragestellung und Zielbestimmung	8
2.2 Evaluations-Fragestellung überprüfbar machen (Operationalisierung)	9
3 Die Fragen im Fragebogen	11
3.1 Fragearten und Antwortkategorien	11
3.2 Faustregeln für Frageformulierungen	14
3.3 Fragebogendesign: Reihenfolge der Fragestellungen	17
3.4 Fragebogeneffekte: Fehlerquellen	18
3.5 Probedurchgang (Pretest)	20
4 Technischer Teil: Arbeiten mit dem Offenen Evaluations-Tool auf der QIBB-Plattform	21
4.1 Einstieg in das Offene Evaluations-Tool	21
4.2 Erstellen des Fragebogens mit dem Offenen Evaluations-Tool	22
4.3 Durchführen von Befragungen mit dem Offenen Evaluations-Tool	30
5 Ergebnisse abrufen und interpretieren	33
5.1 Darstellung der verschiedenen Antworttypen in den Auswertungen	34
5.2 Verarbeitung der Ergebnisse	38
6 Ablaufplan für die Durchführung einer Befragung mit dem Offenen Evaluations-Tool	39
7 Literatur und Quellen	41

1 Einleitung

Evaluation spielt eine zentrale Rolle im Qualitätsmanagement. Evaluieren bedeutet, etwas überprüfen oder bewerten. Mit einer Evaluation wird systematisch überprüft, ob Ziele erreicht wurden bzw. ob bestimmte Maßnahmen oder gesetzte Schwerpunkte die erwarteten Effekte erzielt haben. Als Komponente des Qualitätsmanagementsystems ist Evaluation im QIBB-Regelkreis (PDCA-Zyklus) in der Phase »CHECK« verortet.



QIBB Qualitätsregelkreis (nach W. E. Deming)

Evaluationen auf Schul-, Landes- oder Bundesebene werden in QIBB mit Systemfeedback-Instrumenten (z. B. Fragebögen) durchgeführt. Systemfeedback auf Schulebene bedeutet, dass sich eine Schule Rückmeldungen zu einem bestimmten Thema einholt. Bestimmte Gruppen (SchülerInnen, LehrerInnen etc.) werden damit zu einem Evaluationsthema befragt.

Über die QIBB-Evaluationsplattform stehen berufsbildenden Schulen eine Reihe von wissenschaftlich entwickelten und überprüften Systemfeedback-Instrumenten zu zentralen Qualitätsthemen, wie sie in der Q-Matrix der jeweiligen Schulart festgehalten sind, zur Verfügung. Damit kann ein großer Teil des Evaluationsbedarfs an Schulen abgedeckt werden.¹ Darüber hinaus kann es aber auch Fragestellungen an Schulen geben, für die es sinnvoll und notwendig

¹ Hinweis: Die auf der QIBB-Plattform angebotene Option, »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen«, eröffnet die Möglichkeit, die Erhebung zu spezifizieren und zu erweitern (vgl. SQPM-Handbuch 2014, S. 22ff).

ist, einen speziellen, auf die Schule abgestimmten Fragebogen zu verwenden. Standortspezifische Fragestellungen tauchen z. B. dann auf, wenn Schulen eine konkrete, vor Ort konzipierte und implementierte Maßnahme evaluieren möchten. Für diesen Zweck wird auf der QIBB-Plattform das Offene Evaluations-Tool angeboten. Das Offene Evaluations-Tool ermöglicht es Schulen, einen Fragebogen auf der QIBB-Plattform frei zu gestalten. Das Tool bietet folgende Möglichkeiten:

- Schulen können ein frei zu wählendes **Evaluationsthema** in einem Fragebogen verarbeiten.
- Der Fragebogen kann **bis zu 30 Fragen** (verschiedener Art, z. B. geschlossene und offene Fragen) beinhalten.
- Es können **verschiedene Gruppen** (z. B. SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, AbsolventInnen) befragt werden.
- Die Funktionalität des Fragebogens gleicht jener der bereits auf der QIBB-Plattform zur Verfügung stehenden Fragebögen. Darüber hinaus enthält er einige weitere Erhebungs- und Auswertungsmöglichkeiten.

Der vorliegende Praxis-Leitfaden verfolgt das Ziel, Schulen als Anwender des Offenen Evaluations-Tools sowohl inhaltliche als auch technische Hilfestellung zu bieten. In den Kapiteln 2, 3, 5 und 6 wird versucht, die wichtigsten Grundlagen für das Design und die Erstellung von Fragebögen zu vermitteln. In Kapitel 4 geht es um die technische Anwendung des Offenen Evaluations-Tools auf der QIBB-Plattform.

Auf folgende Punkte möchten wir im Hinblick auf die konkrete Anwendung des Offenen Evaluations-Tools an berufsbildenden Schulen hinweisen:

1. Der Einsatz des Instruments macht nur Sinn, wenn das Evaluationsthema der Schule nicht mit den bereits auf der QIBB-Plattform vorhandenen Erhebungsinstrumenten erfasst werden kann. Gibt es bereits geeignete Instrumente in QIBB, so ist es weitaus günstiger, diese einzusetzen und nicht viel Mühe und Aufwand in die Entwicklung eines neuen Fragebogens zu investieren. Deshalb empfehlen wir, zu Beginn jedes Evaluationsvorhabens zunächst auf der QIBB-Plattform zu **überprüfen, ob bestehende Instrumente eingesetzt werden können**. Auch die Option, »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen«, kann sich als passende Lösung erweisen, um dem eigenen Evaluationsbedarf zu genügen.²
2. Es ist weiters sinnvoll, neue **Fragebögen im Team (z. B. Q-Team)** und nicht in Einzelarbeit zu **erstellen**. In einem Team gibt es zumeist umfangreicheres Wissen über Evaluation und das Mehraugenprinzip ist bei der Entwicklung und Bearbeitung von geeigneten Fragen für einen Fragebogen in der Regel sehr hilfreich.
3. Klare Kommunikation und Transparenz für alle Beteiligten stellen wichtige Erfolgsfaktoren für gelungene Evaluationsprojekte dar. Bei jeder Evaluation, besonders aber im Fall von Evaluationen zu neuen Themen und Fragestellungen, ist es wichtig, **die Schulgemeinschaft** über das Vorhaben und die damit verbundenen Ziele zu **in-**

2 Vgl. SQPM-Handbuch 2014, S. 22ff

formieren bzw. auch entsprechend einzubeziehen. Wir empfehlen daher, den Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) über den geplanten Einsatz eines mit dem Offenen Evaluations-Tool erstellten Fragebogens zu informieren. Zentrale Themen dabei können sein: Ziel und Zweck der Befragung, befragte Zielgruppen, Anonymität der Befragten, Umgang mit den Evaluationsergebnissen, Verantwortlichkeiten für weitere Maßnahmen.

4. Der **Datenschutz** ist bei Befragungen von großer Wichtigkeit. Die **Befragten** müssen **anonym bleiben**. Ergebnisse werden nur ausgewertet, wenn eine bestimmte Anzahl an beantworteten Fragebögen vorliegt, so dass die Antwortenden nicht identifiziert werden können. Außerdem muss vor einer Veröffentlichung von Befragungsergebnissen darauf geachtet werden, dass keine konkreten Personen genannt werden (z.B. »*Fr. Mayer kommt immer zu spät.*«). Die Aussagen müssen in solchen Fällen anonymisiert werden. Das gilt auch, wenn es sich um positive Äußerungen handelt.
5. Die **Freigabe** eines mit dem Offenen Evaluations-Tool erstellten Fragebogens erfolgt **durch die Schulleitung**. Sie trägt, den gesetzlichen Grundlagen folgend, die Letztverantwortung für das Qualitätsmanagement am Schulstandort und konsequenterweise auch für den Einsatz des Offenen Evaluations-Tools.

Der vorliegende Praxis-Leitfaden dient der Unterstützung der Schulen, die das Offene Evaluations-Tool einsetzen.

2 Vom Evaluationsthema zum Fragebogendesign

2.1 Fragestellung und Zielbestimmung

Den ersten Schritt eines Evaluationsvorhabens bildet die Formulierung einer **übergeordneten Evaluations-Fragestellung**³: Was genau interessiert uns als Schule? Welche Informationen fehlen uns, und was möchten wir mit den neu gewonnenen Informationen anfangen?

Die Evaluations-Fragestellung grenzt das Evaluationsthema präzise ein und macht es übersichtlich und bearbeitbar. Erst auf dieser Grundlage ist die Auswahl eines geeigneten Evaluationsinstruments möglich. Die Evaluations-Fragestellung dient als »Grobziel« während des gesamten Evaluationsvorhabens. Sie hilft, bei der Planung, der Auswahl und Entwicklung der Instrumente, der Bestimmung der Zielgruppe(n) der Befragung, aber auch bei der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse immer wieder zu prüfen, ob man seinem Erkenntnisinteresse noch auf der Spur ist.

Eine wichtige Faustregel bei der Definition der Evaluations-Fragestellung lautet: **Weniger ist (fast immer) mehr! Überlegen Sie genau, welche Informationen Sie für Ihr weiteres Handeln (ACT) an der Schule tatsächlich benötigen.**

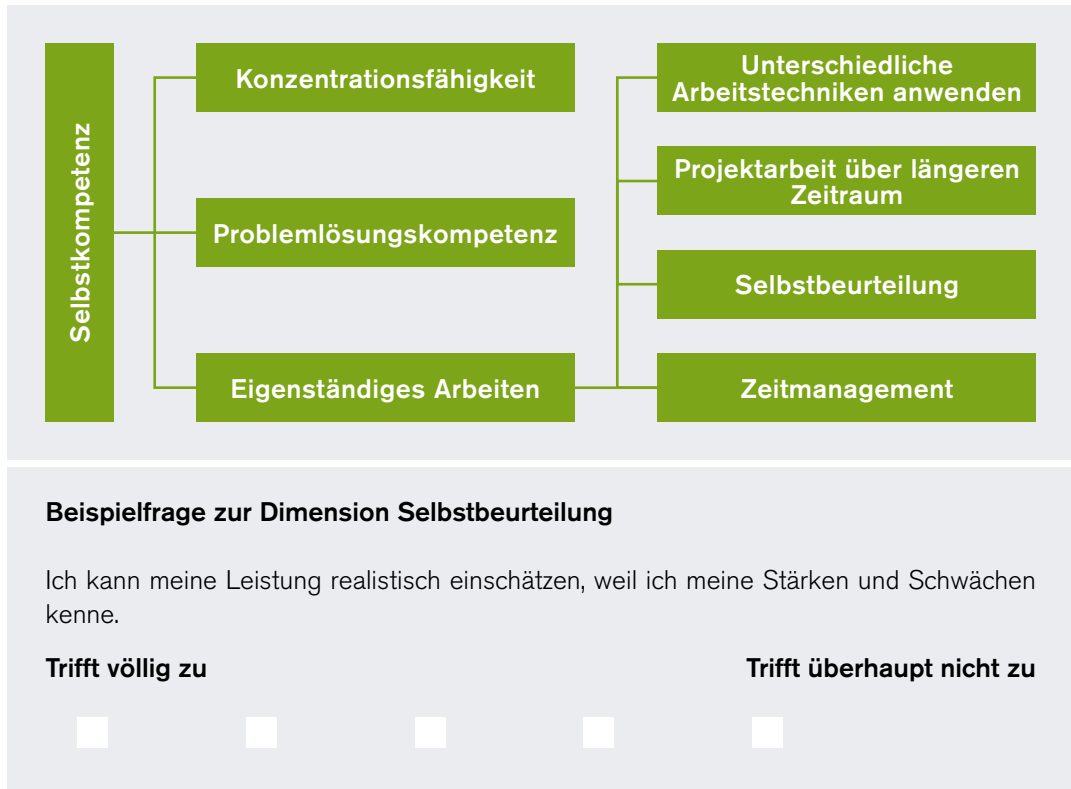
Beispiele für eine Evaluations-Fragestellung:

- Wie beurteilen die SchülerInnen den Unterricht hinsichtlich der von uns an der Schule angestrebten Förderung ihrer Selbstkompetenz? Gibt es SchülerInnen, die sich in ihrer Selbstkompetenz gar nicht gefördert fühlen?
- Wie beurteilen die SchülerInnen die Maßnahmen, die wir in der Schuleingangsphase für die ersten Klassen setzen?

Nicht jede Evaluations-Fragestellung kann mithilfe eines Fragebogens beantwortet werden. Voraussetzung für die Anwendung eines Fragebogens ist ein hinreichend großes Wissen um das Evaluationsthema und die Zielgruppe der Befragung. Dieses Wissen muss nicht lückenlos sein, da neues Wissen durch die Befragung erworben werden soll. Wichtig ist es aber, die zentralen Aspekte des Evaluationsthemas zu kennen und zu wissen, wie Auskünfte zu diesen erhoben werden können. Reicht das Wissen nicht aus, um einen funktionsfähigen Fragebogen zu erstellen, sollten im Vorfeld mittels qualitativer Methoden (z. B. Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Gruppendiskussionen) nähere Informationen eingeholt werden. Auf der Grundlage dieser Informationen kann dann der Fragebogen entworfen werden.

3 Im Folgenden wird zwischen der übergeordneten Evaluations-Fragestellung und den einzelnen Fragen im Fragebogen unterschieden.

Stattdessen müsste bestimmt werden, aus welchen Dimensionen Selbstkompetenz besteht bzw. bestehen kann; erst dann können daraus messbare Sachverhalte und Dimensionen abgeleitet werden.



Die Begriffe »Alter« und »Selbstkompetenz« bilden zwei Extrempunkte beim Problem der Operationalisierung: Der eine ist sehr leicht zu erfassen, für den anderen musste ein komplexes Modell erstellt werden. Die meisten Begriffe liegen irgendwo dazwischen.

Generell gilt aber: **Bei der Erstellung eines Fragebogens ist zu operationalisieren, welche Aspekte der Evaluations-Fragestellung wie gemessen werden können.**

3 Die Fragen im Fragebogen⁴

3.1 Fragearten und Antwortkategorien

Grundsätzlich kann man zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden: Bei **geschlossenen Fragen** werden die möglichen Antwortkategorien vorgegeben und müssen nur ausgewählt werden; bei **offenen Fragen** können die Befragten selbst frei ihre Antwort eintragen. Durch offene Fragen können Sie Neues aus der Perspektive der Befragten erfahren und die Antworten fallen häufig überlegter aus als bei geschlossenen Fragen. Sie sind aber auch deutlich aufwendiger auszuwerten und schwerer vergleichbar.

Beispiel:

Geschlossene Frage	Offene Frage
Welche Verbesserungen würdest du dir für die Projektarbeit wünschen? (max. drei Antworten) <input type="checkbox"/> Keine <input type="checkbox"/> Es sollte mehr Themen zur Auswahl geben. <input type="checkbox"/> Es sollte mehr Zeit für die Projektarbeit sein. <input type="checkbox"/> Es sollte mehr Präsentationen der anderen SchülerInnen geben. <input type="checkbox"/> Es sollte in der Klasse ruhiger sein. [...]	Nenne bitte drei Verbesserungsvorschläge für die Projektarbeit. 1. _____ 2. _____ 3. _____

⁴ Der folgende Abschnitt beruht zum Teil auf verschiedenen Lehrbüchern zur empirischen Sozialforschung (vgl. Häder 2015, Kuckartz 2009, Porst 2008, Raithel 2008).

Mit dem Offenen Evaluations-Tool auf der QIBB-Plattform haben Sie bei der Erstellung der Fragen die Wahl zwischen folgenden **Antworttypen**. Die ersten vier Antworttypen sind aus der Funktion »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen« bereits bekannt⁵:

Antworttyp "Ja/Nein" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Keine Antwort
Antworttyp "Sechsstufige Skala" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	<input type="radio"/> Trifft überhaupt nicht zu <input type="radio"/> Trifft völlig zu Keine Antwort
Antworttyp "Zahlenwerteingabe" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	<input type="text"/> Bitte hier nur Zahlen eingeben
Antworttyp "Offene Antwort" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	<input type="text"/>
Sechsstufige Skala mit "Kann ich nicht beurteilen": Die auf unserer Schulhomepage unter "Interne Informationen" angebotenen Informationen sind für mich nützlich.	<input type="radio"/> Trifft überhaupt nicht zu <input type="radio"/> Trifft völlig zu <input type="radio"/> Kann ich nicht beurteilen Keine Antwort
Multiple Choice: Wie haben Sie von dieser Schulveranstaltung erfahren? Mehrere Antworten möglich	Mehrere Antworten möglich <input type="checkbox"/> Schulhomepage <input type="checkbox"/> Newsletter <input type="checkbox"/> Lehrerin <input type="checkbox"/> Mitschülerinnen
Single Choice: Wie lange waren Sie nach dem Schulabschluss auf Jobsuche?	<input type="radio"/> Weniger als 1 Monat <input type="radio"/> 1-2 Monate <input type="radio"/> 3-6 Monate <input type="radio"/> 6 Monate - 1 Jahr <input type="radio"/> Länger als 1 Jahr
FRAGEN ZUR SCHULVERANSTALTUNG	
Im Folgenden bitten wir Dich, Deine persönliche Einschätzung abzugeben. Was glaubst Du, wie die meisten Deiner KlassenkollegInnen dazu denken?	

Ja/Nein: Dieser Antworttyp lässt die Auswahl zwischen zwei Antworten zu. Statt mit »Ja« und »Nein« können Sie die Antwortmöglichkeiten auch anders benennen (z. B. »Immer« und »Nie«), was dann auch in der Auswertung zu sehen ist.

Sechsstufige Skala: Hierbei kann die Antwort auf eine Frage zwischen zwei Polen (standardmäßig: »Trifft überhaupt nicht zu« und »Trifft völlig zu«) abgestuft werden. Die Bezeichnung der Pole kann individuell gewählt werden (z. B. »Völlig falsch« und »Völlig richtig«). Skalenfragen werden vor allem dann benötigt, wenn Stimmungsbilder oder persönliche Einstellungen abgefragt werden sollen. Falls Sie die standardmäßige Einstellung »Trifft überhaupt nicht zu« bis »Trifft völlig zu« wählen, ist es empfehlenswert die Skalenpole wie in QIBB üblich zu definieren (entspricht der voreingestellten Standardeinstellung). Am Skalenende links erscheint »Trifft überhaupt nicht zu« und rechts erscheint »Trifft völlig zu«. Es besteht die Möglichkeit den Antworttyp **Sechsstufige Skala inkl. Antwortkategorie »Kann ich nicht beurteilen«** zu wählen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit vor allem dann, wenn Sie Wissensfragen stellen, die einige Befragte beispielsweise aufgrund mangelnder Kenntnisse unter Umständen nicht beantworten können.

Zahlenwerteingabe: Bei diesem Antworttyp ist es sinnvoll, plausible Höchstwerte festzulegen, die die Sinnhaftigkeit der Antworten sicherstellen und die Verzerrung des Mittelwerts vermeiden. So kann etwa die Frage »An wie vielen Tagen pro Woche nutzen Sie die Schulhomepage?« mit keinem Wert höher als 7 beantwortet werden. Wenn Sie keinen Höchstwert festlegen, ist es möglich, dass »Spaßantworten« oder Fehler bei der Beantwortung der Fragen die Auswertung

⁵ Siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 22

so verzerren, dass sie unbrauchbar wird. In der Auswertung der Zahlenwertangabe wird lediglich der Mittelwert (arithmetisches Mittel) ausgegeben. Sie sollten dieses Antwortformat also nur dann wählen, wenn Ihnen diese Information (der Mittelwert) genügt. Wollen Sie genauere Informationen erhalten, ist es sinnvoller, mit dem Antwortformat Single Choice zu arbeiten. Hier können Sie mehrere Antwortkategorien definieren. So könnten Sie bei der Frage nach den Tagen, an denen die Schulhomepage genutzt wird, beispielsweise die Kategorien »An 0 Tagen«, »An 1 bis 2 Tagen«, »An 3 bis 4 Tagen« und »An mehr als 5 Tagen« definieren. Damit würden Sie mehr über die Verteilung der Antworten erfahren als lediglich über den Mittelwert.

Hinweis: Bei der Frage nach dem Alter empfiehlt sich das Antwortformat Zahlenwert-eingabe nicht. Bitte nutzen Sie hier immer den Antworttyp Single Choice und definieren Sie Antwortkategorien (bei SchülerInnen z.B. »14 bis 15 Jahre«, »16 bis 17 Jahre«, »18 bis 19 Jahre« und »Über 19 Jahre«).

Offene Antwort: Sie haben auch die Möglichkeit, Fragen hinzuzufügen, die von den Befragten mit freiem Text beantwortet werden können. Offene Fragen brauchen Sie vor allem dann, wenn Sie die möglichen Antwortkategorien nicht kennen, z.B. bei der Frage, was an einer neuen Unterrichtsmethode »besonders gefallen« hat. Offene Fragen können Sie auch dann einsetzen, wenn Sie annehmen, dass Sie mit den von Ihnen formulierten Antwortkategorien nicht das gesamte mögliche Spektrum abgedeckt haben; das sind dann typischerweise Fragen wie »Was möchten Sie sonst noch zum Thema XY mitteilen?«.

Hinweis: Die Auswertung offener Fragen ist aufwendig, weil man z.B. ähnliche Antworten erst gruppieren muss. Der Aufwand für die Auswertung sollte mitbedacht werden, wenn man offene Fragen stellt.

Multiple Choice: Sie können mehrere Antwortkategorien (möglich sind 2 bis 8) vorgeben, aus denen der/die Befragte eine oder mehrere wählen kann. Ein gängiges Beispiel für eine Multiple Choice-Frage ist die, wodurch der/die Befragte von einem bestimmten Angebot erfahren hat (z. B. über die Schulhomepage, einen Newsletter, eine/n LehrerIn, eine/n MitschülerIn etc.) und es denkbar ist, dass mehr als eine Antwortkategorie zutrifft.

Single Choice: Sie können mehrere Antwortkategorien (möglich sind 2 bis 8) vorgeben, aus denen der/die Befragte nur eine einzige wählen kann. Single Choice-Fragen setzen Sie vor allem dann ein, wenn es nur eine Antwort auf eine Frage geben kann, z. B. ist die Frage nach dem »höchsten abgeschlossenen Schulabschluss« eine typische Single Choice-Frage.

Hinweis: Sowohl bei Single Choice- als auch bei Multiple Choice-Fragen sollten Sie, wann immer Sie nicht alle möglichen Antwortoptionen vorgeben können – sei es, weil Sie sie nicht kennen, sei es aus Platzgründen – eine Kategorie mit »Sonstiges« benennen. Direkt im Anschluss können Sie eine Frage mit offenem Antwortformat stellen (z.B. »Falls ‚Sonstiges‘, führen Sie bitte ein Beispiel an: ...«). So hat der/die Befragte die Möglichkeit anzugeben, woran er/sie bei »Sonstiges« gedacht hat.

3.2 Faustregeln für Frageformulierungen

Es gibt fünf wichtige Regeln für die Formulierung von Fragen:

6. Verwenden Sie kurze, verständliche und präzise Formulierungen

Bei der Frageformulierung sollen einfache, unzweideutige Begriffe verwendet werden, die von allen Befragten in gleicher Weise verstanden werden können. Möglicherweise unklare Begriffe können definiert werden. Die Formulierungen sollen an die Zielgruppe angepasst sein, sich aber nicht anbiedern, indem etwa Dialekt oder Jugendsprache verwendet wird. Die theoretischen oder abstrakten Begriffe der Evaluations-Fragestellung sollten jedenfalls nicht übernommen werden.

Beispiel:

Schlecht: »Von welchen Faktoren hängt deine Konzentrationsfähigkeit beim eigenständigen Arbeiten ab?«

Besser: »Was ist für dich wichtig, damit du dich beim eigenständigen Arbeiten konzentrieren kannst?« (Mehrfachantworten möglich)

- Ruhe im Klassenzimmer
- Klare Gliederung der Aufgabe
- Austausch mit KlassenkollegInnen
- ...

Achten Sie darauf, klare Begriffe und eindeutige zeitliche Bezüge zu verwenden. Problematisch können unbestimmte Angaben wie »viel«, »oft«, »in letzter Zeit« etc. sein.

Beispiel:

Schlecht: »Hast du oft mit KlassenkollegInnen Streit?«

Besser: »Wie oft hast du mit KlassenkollegInnen Streit?«
Jeden Tag – Mehrmals die Woche – Ein paar Mal im Monat – Seltener – Nie

Schlecht: »Hast du in letzter Zeit ein Buch gelesen?«

Besser: »Hast du in den letzten drei Wochen ein Buch gelesen?«

7. Vermeiden Sie mehrdimensionale Fragen

Bei mehrdimensionalen Fragen werden in einer Frage mehrere Sachverhalte oder Einschätzungen abgefragt.

Beispiel:

Schlecht: »Findest du die Arbeitsblätter hilfreich und abwechslungsreich?«

Schlecht: »Die Zwischenprüfungen zeigen mir meinen Lernstand auf, sind aber auch eine Belastung.«
> Stimme zu/Stimme nicht zu

Besser: Solche Fragen auf mehrere Fragen aufteilen!

»Wie hilfreich war das Arbeitsblatt für dich?«

»Wie abwechslungsreich findest du die Arbeitsblätter in diesem Fach?«

»Die Zwischenprüfungen zeigen mir meinen Lernstand auf, so dass ich weiß, wo ich stehe.«

»Die Zwischenprüfungen sind für mich eine Belastung.«

8. Vermeiden Sie verneinte Fragen bzw. doppelte Verneinungen

Das Verstehen und Beantworten verneinter Fragen erfordert einen höheren Aufwand und kann leicht zu Verwirrungen – und damit zu Fehlern in der Beantwortung – führen.

Beispiel:

Schlecht: »Es ist nicht gut, wenn Kinder ihren Eltern widersprechen.«
> Stimme zu/Stimme nicht zu

Noch schlechter: »Es ist nicht gut, wenn Kinder ihren Eltern nicht widersprechen.«

Besser: »Es ist gut, wenn Kinder ihren Eltern gelegentlich widersprechen.«

9. Vermeiden Sie Suggestivfragen und Unterstellungen

Suggestivfragen legen eine erwünschte Antwort nahe, etwa durch Bezug auf die allgemein vorherrschende Meinung oder auf Autoritäten.

Beispiel:

Schlecht: »Neue Erkenntnisse aus der Lernforschung haben gezeigt, dass man sich Vokabel besser merkt, wenn man täglich nur 4-5 neue dazu nimmt. Hältst du diese Ansicht für richtig oder für falsch?«

Schlecht: »Viele Erwachsene finden, dass es im Kinderfernsehprogramm keine Werbung geben sollte. Meinst du das auch?«

Bei unterstellenden Fragen werden Urteile vorausgesetzt, die vielleicht gar nicht von allen Befragten geteilt werden.

Beispiel:

Schlecht: »Hat der mangelnde Respekt der SchülerInnen vor ihren LehrerInnen Ihrer Ansicht nach Einfluss auf die tägliche Unterrichtsgestaltung in den Schulen?«

Wie soll hier jemand antworten, der das Urteil vom »mangelnden Respekt der SchülerInnen« gar nicht teilt?

Vermieden werden sollten außerdem positiv oder negativ wertbesetzte Begriffe wie etwa »Gerechtigkeit«, »Verbrechen«, »Bürokrat« etc.

10. **Verwenden Sie disjunkte (nicht überlappende), erschöpfende und ausbalancierte Antwortkategorien**

Antwortkategorien sollten nicht-überlappend formuliert werden. Bei der folgenden Frage an RaucherInnen etwa hätte eine Person, die genau 20 Zigaretten am Tag raucht, bei der ersten Variante Schwierigkeiten mit der Antwort:

Wie viele Zigaretten rauchen Sie am Tag?

Schlecht:	Unter 10	<input type="checkbox"/>
	10–20	<input type="checkbox"/>
	20–30	<input type="checkbox"/>
	Über 30	<input type="checkbox"/>
Besser:	Bis zu 10	<input type="checkbox"/>
	11–20	<input type="checkbox"/>
	21–30	<input type="checkbox"/>
	31 oder mehr	<input type="checkbox"/>

Antwortkategorien sollen außerdem erschöpfend formuliert werden, also möglichst alle Antwortmöglichkeiten abdecken. Wenn nicht klar ist, ob alle Antwortmöglichkeiten bekannt sind, kann zusätzlich eine Kategorie »Sonstiges« benannt werden und im Anschluss daran eine offene Frage gestellt werden, in der der/die Befragte konkretisieren kann, was dieses »Sonstige« ist.

Welche Farbe haben deine Augen?

Schlecht:	<input type="checkbox"/>	Grün
	<input type="checkbox"/>	Grau
	<input type="checkbox"/>	Blau

Es fehlt hier zumindest: Braun, Schwarz

Wichtig ist schließlich, Antwortkategorien möglichst ausbalanciert zu entwerfen – sie sollen das Spektrum an möglichen Antworten möglichst gleichmäßig abbilden. Im folgenden Beispiel »Wie gut findest du das Essen beim Schulbüffet?« gibt es zwei Möglichkeiten zu sagen, dass das Essen gut sei (»Gut« und »Sehr gut«), allerdings nur eine Möglichkeit anzugeben, dass das Essen schlecht sei. Da Befragte die Tendenz haben, keine Extrempunkte anzukreuzen, besteht die Gefahr, dass Personen, die das Essen schlecht finden, jedoch nicht den Extrempunkt ankreuzen möchten, den Punkt »Mittel« ankreuzen. Personen die das Essen annehmbar finden, haben hingegen die Differenzierungsmöglichkeit zwischen »Sehr gut« und »Gut«. Sie können also »Gut« wählen und müssen nicht auf »Mittel« ausweichen. Insgesamt kommt es durch

diese nicht ausbalancierte Skalierung zu einer Verzerrung der Antworten ins Positive. Das Essen am Schulbüffet wird besser bewertet, als es eigentlich wahrgenommen wird.

Wie gut findest du das Essen beim Schulbüffet?

Schlecht: Sehr gut
 Gut
 Mittel
 Schlecht

Es fehlt: Sehr schlecht

3.3 Fragebogendesign: Reihenfolge der Fragestellungen

Besonders bei längeren Fragebögen sollte die Reihenfolge der Fragen überlegt werden:

- Am Anfang soll eine **Einstiegsfrage** das Interesse wecken: Sie soll zum Thema hinführen und für alle Befragten leicht zu beantworten sein.
- Danach werden die Fragen in einzelnen **Themenblöcken** präsentiert: So wie in der alltäglichen Kommunikation sollten verschiedene Themen nacheinander besprochen werden; zwischen einzelnen Themenblöcken können Überleitungstexte sinnvoll sein. Vermieden werden sollten ein Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Themen oder eine zufällige Anordnung der Fragen.

Hinweis: Das Offene Evaluations-Tool bietet die Möglichkeit Zwischenüberschriften und Zwischentexte einzufügen. Bitte machen Sie davon Gebrauch und grenzen Sie so Ihre Themenblöcke ab.

- **Demographische Fragen** werden am besten ans Ende des Fragebogens gestellt. Das hat den Grund, dass zu Beginn Fragen zur eigenen Person ungerne beantwortet werden, insbesondere wenn man noch nicht weiß, welche Fragen im Fragebogen gestellt werden. Am Ende des Fragebogens ist die Hemmung, persönliche Angaben zu machen, i.d.R. geringer. Eine Ausnahme auf der QIBB-Plattform bildet die Frage nach dem Geschlecht. Diese muss technisch bedingt als erste gestellt werden, da nur so geschlechtsspezifische Auswertungen generiert werden können (z. B. Antworten von männlichen/weiblichen SchülerInnen getrennt).
- Es kann sinnvoll sein, eine **offene Frage an das Ende des Fragebogens** zu stellen, um Sichtweisen der Befragten einzuholen, an die Sie bei der Fragebogenerstellung eventuell nicht gedacht haben. So eine Frage könnte z. B. lauten: »Was ich sonst noch zum Thema X sagen möchte: ...«.

3.4 Fragebogeneffekte: Fehlerquellen

11. Verzerrungen durch Antwortvorgaben

Das Spektrum, das in den Antwortkategorien vorgegeben wird, kann die Ergebnisse relativ stark beeinflussen. Die Befragten nutzen die Antwortvorgaben häufig als Anhaltspunkt für die Einschätzung ihrer eigenen Position. Die vorgegebenen Kategorien werden als »Durchschnitt« interpretiert und die Befragten ordnen sich dann als »durchschnittlich«, »überdurchschnittlich« oder »unterdurchschnittlich« ein. Daher ist es wichtig, die Antwortkategorien ausgewogen zu formulieren.

Beispiel:

Befragung Fernsehverhalten:⁶

Wie lange siehst du durchschnittlich pro Tag fern?

Skala 1:

Bis ½ Stunde
½ bis 1 Stunde
1 bis 1 ½ Stunden
1 ½ bis 2 Stunden
2 bis 2 ½ Stunden
Mehr als 2 ½ Stunden

Skala 2:

Bis 2 ½ Stunden
2 ½ bis 3 Stunden
3 bis 3 ½ Stunden
3 ½ bis 4 Stunden
4 bis 4 ½ Stunden
Mehr als 4 ½ Stunden

Ergebnis: Bei Verwendung der Skala 1 gaben 16 % der Befragten an, mehr als 2 ½ Stunden fernzusehen, bei der Skala 2 zusammengerechnet 37 %.

Auch bei Einstellungsfragen ist es wichtig, die Frage bzw. die Antwortmöglichkeiten ausgeglichen zu formulieren: Fragen können bereits eine suggestive Wirkung erzielen, wenn im Fragetext nur eine Antwortmöglichkeit benannt wird.

12. Soziale Erwünschtheit und Zustimmungstendenz

Bevor Befragte eine Antwort geben, machen sie sich – bewusst oder unbewusst – auch Gedanken darüber, welche Antwort die Personen, die die Evaluation durchführen, vermutlich hören wollen oder was gesellschaftlich akzeptiert ist. Heikle Fragen, wie solche nach Alkoholkonsum, aber auch nach anderen Themen wie etwa Fernsehverhalten, können zu verzerrten Ergebnissen führen: Befragte, deren Verhalten ihrer Meinung nach sozial nicht erwünscht ist (etwa: zu viel Alkohol trinken, zu lange fernsehen), tendieren eher dazu, eine von der Wirklichkeit abweichende Antwort zu geben.

Gegenstrategien:

Bei den Frageformulierungen sollten neutrale Begriffe benutzt werden, die möglichst wenig mit sozialen Normen in Beziehung gebracht werden. Es kann auch sinnvoll sein, das stigmatisierte Verhalten in der Fragestellung vorauszusetzen (z. B. »Wie alt waren Sie, als Sie das

⁶ Übernommen aus: Häder 2015, Empirische Sozialforschung, S. 7.

erste Mal geraucht haben?«) oder die Antwortkategorien so zu gestalten, dass z. B. auch ein hoher Alkoholkonsum in der Mitte einer Skala liegt. Soziale Erwünschtheit kann aber auch bei weniger offensichtlich »heiklen« Fragen zum Tragen kommen. Im Schulkontext etwa kann es auch »sozial erwünscht« sein, eher nicht zuzugeben, dass man etwas nicht verstanden hat, sich im Klassenkontext ausgegrenzt fühlt etc. Auch hier kann es sinnvoll sein, solche negativen Einschätzungen durch die Frage eher nahezulegen, um soziale Erwünschtheit auszugleichen (siehe Beispiele unten).

Mit diesem Problem hängt ein weiterer Verzerrungseffekt zusammen, nämlich die Zustimmungstendenz/Ja-Sage-Tendenz: Häufig tendieren Befragte dazu, den Aussagen im Fragebogen generell eher zuzustimmen. Die Fragen werden in diesen Fällen mehr oder weniger unabhängig vom eigentlichen Inhalt der Frage und damit systematisch verzerrt beantwortet.

Gerade wenn viele ähnlich orientierte Fragen nacheinander kommen, erzeugen solche Fragen recht starke suggestive Effekte. Um diesen Effekt zu entschärfen, ist es wichtig, im Fragebogen unterschiedlich gepolte Fragen zu verwenden.

Beispiel:

Schlecht: Ausschließlich inhaltlich gleichgerichtete Fragen, etwa:

- In meiner Klasse arbeiten alle gut zusammen.
- Ich bin zufrieden mit dem Klassenklima.
- Ich verstehe mich mit meinen KollegInnen.

Besser: Mit anders gepolten Fragen abwechseln, etwa:
Ich fühle mich manchmal ausgegrenzt.

Achtung: Weichen Sie möglichst nicht auf Verneinungen aus (Ich bin nicht zufrieden mit dem Klassenklima), sondern finden Sie andere Formulierungen (Das Klassenklima ist unangenehm).

13. Ausstrahlung (Halo-Effekt)

Innerhalb einer Umfrage können Antworten auch dadurch beeinflusst werden, dass vorangegangene Fragen auf die folgenden einwirken, dass also eine Frage auf die nächsten »ausstrahlt« (Halo-Effekt): Die Einstellungen und Informationen, die durch eine Frage aufgerufen werden, werden von den Befragten auch bei der Beantwortung der folgenden Fragen genutzt. So etwa kann man davon ausgehen, dass die Beantwortung der Frage nach der Zufriedenheit mit einem Fach davon abhängt, ob davor Fragen zu Prüfungsergebnissen gestellt wurden. Hier ist es möglich, bei SchülerInnen mit schlechten Noten Frustrationserlebnisse in Erinnerung zu rufen. Die geweckten negativen Gefühle können dazu führen, dass das Fach schlechter bewertet wird. Ebenso ist der Effekt möglich, dass durch das Wecken positiver Erinnerungen, beispielsweise an einen Schulausflug, das Evaluationsergebnis in eine positive Richtung verzerrt wird.

Reihenfolge-Effekte sind relativ schwer kontrollierbar. Sinnvoll ist es, verschiedene Themenblöcke durch Überleitungstexte zu trennen, um Ausstrahlungseffekte zu reduzieren.

3.5 Probedurchgang (Pretest)

Nachdem die Fragen, ausgehend von der definierten und operationalisierten Evaluations-Fragestellung erstellt wurden, ist es sinnvoll, den Fragebogen in einem Probedurchgang (Pretest) auszuprobieren: Befragen Sie einige Personen, die Ihrer Zielgruppe ähnlich sind (sinnvoll sind etwa 2-4 Personen) und bitten Sie diese um Rückmeldungen zum Fragebogen:

- Waren die Fragen leicht verständlich?
- Wurden die Fragen so verstanden, wie sie von Ihnen gemeint waren?
- Gab es Unklarheiten oder Irritationen?

Dieser Schritt ist wichtig, um sicherzustellen, dass Sie auch tatsächlich das erheben, was Sie herausfinden wollen.

4 Technischer Teil: Arbeiten mit dem Offenen Evaluations-Tool auf der QIBB-Plattform

Vorweg eine praktische Empfehlung: Bereiten Sie den neuen Fragebogen in einem eigenen Dokument (z. B. Word) fertig vor und übertragen Sie den Text aus dem vorbereiteten Dokument in die Eingabemaske auf der QIBB-Plattform.

Hinweis: Beim Kopieren des Eingabetexts aus dem vorbereiteten Dokument kann es vorkommen, dass nicht alle Zeichen ident übernommen werden; in der Vorschau kann dies kontrolliert und danach ggf. im Fragebogen korrigiert werden.

4.1 Einstieg in das Offene Evaluations-Tool

Das Offene Evaluations-Tool auf der QIBB-Plattform ist zunächst ausschließlich über den SchulleiterInnen-Account zugänglich. Der/die SchulleiterIn hat die Möglichkeit, der SQPM-Rolle die Berechtigung für die Arbeit mit dem Offenen Evaluations-Tool zuzuweisen.

Wichtiger Hinweis: Bitte im Menüpunkt »Verwaltung« – »Logins und Rechte verwalten« – »QPM Login« – sowohl (und zuerst) die Berechtigung »Eigene Fragen bearbeiten« als auch »Eigene Fragebögen bearbeiten« anhakenIn (beide Berechtigungen sind erforderlich, damit der/die SQPM mit dem Offenen Evaluations-Tool arbeiten und eigene Fragebögen anlegen sowie darin Fragen erstellen und bearbeiten kann).

The screenshot shows the 'Logins und Rechte verwalten' interface. At the top, there is a navigation bar with buttons for Home, Verwaltung, Erhebung, Auswertung, Informationen, and Logout. Below this is a sub-header 'Logins und Rechte verwalten'. The main content area is titled 'LOGINS UND RECHTE VERWALTEN' and contains a section for 'QPM Login' with the subtitle 'Anlegen von Login-Daten: SQPM und Festlegung weiterer Berechtigungen'. Below this is a table with the following columns: 'Name der Person', 'Login-Name', 'Passwort', 'Auswertungen ansehen', 'Erhebungsraster bearbeiten', 'Eigene Fragen bearbeiten', 'Individualfeedback-Logins anlegen', 'Eigene Fragebögen bearbeiten', and 'Zugangsberechtigungen löschen'. The first row of the table is filled with 'Muster-SQPM' for the first three columns. The checkboxes for 'Eigene Fragen bearbeiten' and 'Eigene Fragebögen bearbeiten' in the first row are checked and highlighted with red boxes. There are also four empty rows below the first one. At the bottom left of the table area, there is a 'Speichern' button with a green checkmark icon.

	Name der Person	Login-Name	Passwort	Auswertungen ansehen	Erhebungsraster bearbeiten	Eigene Fragen bearbeiten	Individualfeedback-Logins anlegen	Eigene Fragebögen bearbeiten	Zugangsberechtigungen löschen
1.	Muster-SQPM	Muster-SQPM	*****	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nach dem Einloggen in die QIBB-Plattform finden Sie das Offene Evaluations-Tool im Menüpunkt »Erhebung« – »Offenes Evaluations-Tool«:



Hinweis: Bitte verwenden Sie stets die Navigationshilfen der QIBB-Plattform (in der roten Leiste oben) und NICHT die »Vor-« bzw. »Zurück«-Buttons Ihres Browsers.

Grundsätzlich können zwei Arten von Fragebögen erstellt werden: »Eigene Fragebögen MIT Klassenbezug« oder »Eigene Fragebögen OHNE Klassenbezug«. Diese Unterscheidung ist für die Auswertung relevant: Wollen Sie Ergebnisse, z. B. einer SchülerInnen-Befragung oder einer Eltern-Befragung, nach einzelnen Klassen auswerten, dann wählen Sie den »Fragebogen MIT Klassenbezug«. In anderen Fällen macht es dagegen Sinn, den »Fragebogen OHNE Klassenbezug« zu wählen, z. B. wenn Sie LehrerInnen, AbsolventInnen oder schulexterne Personen (Wirtschaftstreibende ...) befragen, also in Fällen, in denen eine Auswertung auf Schulebene interessant ist und eine klassenweise Auswertung nicht möglich oder nicht sinnvoll ist. Die Zielgruppe Ihrer Befragung definieren Sie selbst (z. B. SchülerInnen, Eltern, Wirtschaftstreibende ...).

Im Drop-down-Menü »Instrumentenart« treffen Sie die Auswahl (»Eigene Fragebögen MIT/ OHNE Klassenbezug«):



4.2 Erstellen des Fragebogens mit dem Offenen Evaluations-Tool

Geben Sie für einen neuen Fragebogen zuerst einen ansprechenden und unverwechselbaren Titel und einen kurzen Einleitungstext für die Befragten ein. Der Einleitungstext ist für die Befragten sichtbar und dient zu deren Information. Hier sollten diese Antworten auf folgende Fragen finden: Warum wird diese Befragung durchgeführt? Wie lange dauert die Bearbeitung des Fragebogens? Was passiert mit den Ergebnissen? Der Text sollte weiters darauf hinweisen, dass die Angaben der Befragten **anonym** bleiben. Er soll die Befragten dazu motivieren, den Fragebogen nach bestem Wissen und Gewissen auszufüllen. Man kann sich darin für die Teilnahme an der Befragung bedanken.

Beispiel: Liebe Schülerin, lieber Schüler! Wir führen eine Befragung zum Thema Renovierung unserer Schule durch. Mit der Beantwortung dieses Fragebogens hilfst du dabei mit, unsere Schule in Zukunft freundlicher zu gestalten. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. fünf Minuten. Deine Antworten sind selbstverständlich anonym.

Hier geben Sie den Fragebogen-Titel und den Einleitungstext für die Befragten ein:

NEUEN FRAGEBOGEN ERSTELLEN

Fragebogen-Titel:

Einleitungs-/Infotext für die Befragten:

Klicken Sie dann auf »Speichern« und der neue Fragebogen ist angelegt.

Fragebogen Eigener Fragebogen MIT Klassenbezug (für SchülerInnen) - Praxis-Leitfaden angelegt

Schuljahr: Instrumentenart: Suchtext:

FIGENF FRAGFRÖGFN MIT KI ASSENBF7UG (7.B. FÜR SCHÜI FRINNFN, FI TRFN)

EIGENER FRAGEBOGEN MIT KLASSENBEZUG (FÜR SCHÜLERINNEN) - PRAXIS-LEITFADEN

Liebe Schülerin, lieber Schüler! Wir führen eine Befragung zum Thema Renovierung unserer Schule durch. Mit der Beantwortung dabei mit, unsere Schule in Zukunft freundlicher zu gestalten. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. fünf Minuten. Deine Antworten sind selbstverständlich anonym.

Für den Fragebogen ist noch kein Erhebungszeitraum festgelegt worden

Erhebungszeitraum bearbeiten und festlegen: Im nächsten Schritt ist mit Klick auf den Button »Erhebungszeiträume bearbeiten« ein eigener Erhebungszeitraum einzugeben und zu speichern. Zurück zum Fragebogen gelangt man über »Erhebung« – »Offenes Evaluations-Tool«:

EIGENE FRAGEBÖGEN MIT KLASSENBEZUG (Z.B. FÜR SCHÜLERINNEN, ELTERN)

EIGENER FRAGEBOGEN MIT KLASSENBEZUG (FÜR SCHÜLERINNEN) - PRAXIS-LEITFADEN

Liebe Schülerin, lieber Schüler! Wir führen eine Befragung zum Thema Renovierung unserer Schule durch. Mit der Beantwortung dabei mit, unsere Schule in Zukunft freundlicher zu gestalten. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. fünf Minuten. Deine Antworten sind selbstverständlich anonym.

Für den Fragebogen ist noch kein Erhebungszeitraum festgelegt worden

Von: Ris:

Neuer Erhebungszeitraum:

Januar 2018						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Hinweis: Wenn Sie den Erhebungszeitraum festlegen, empfiehlt es sich, diesen eher großzügig zu wählen, weil Sie ihn, sobald die TANs erstellt sind, nicht mehr ändern können. D.h., wenn Sie nach Ablauf des Erhebungszeitraums etwa feststellen, dass zu wenige Fragebögen eingegangen sind, ist es technisch nicht möglich den Befragungszeitraum zu verlängern. Um den Rücklauf zu erhöhen, können Sie die Befragten innerhalb des Befragungszeitraums an das Ausfüllen des Fragebogens erinnern (Reminder).

Hinweis: Ein vorzeitiges Abschließen einer Erhebung (vor Ablauf des Erhebungszeitraums)⁷ ist nur pro Klasse, d.h. nur bei den Fragebögen MIT Klassenbezug, möglich (im Menüpunkt »Auswertung« – »Auswertungen Systemebene«). Bei den Fragebögen OHNE Klassenbezug ist ein vorzeitiges Abschließen einer Erhebung nicht möglich, sie wird nach Ablauf des festgelegten Erhebungszeitraums automatisch abgeschlossen.

Danach können Sie mit der Eingabe der Fragen beginnen: Wenn Sie auf »Eigene Fragen bearbeiten« klicken, erscheint der leere Fragebogen:

EIGENE FRAGEN

Nummer	Frage	Antworttyp	Alternative Benennung	Verschieben	Löschen
1.	<input type="text"/>	Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▼	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="text"/>	Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="text"/>	Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="text"/>	Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>

⁷ Siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 27

Sie können nun Ihre Fragen eingeben (maximal 30 Fragen sind möglich – inklusive Zwischenüberschriften und Zwischentexte). Wie zu Kapitelbeginn empfohlen, erleichtert es die Arbeit, wenn die Struktur des Fragebogens vorab schon in einem anderen Dokument (z.B. Word) angelegt wurde. Dies bietet eine Übersicht über alle Fragen und die Formulierungen liegen bereits ausgefeilt vor.

Hinweis: Beim Kopieren aus dem vorbereiteten Dokument kann es vorkommen, dass nicht alle Zeichen ident übernommen werden; in der Vorschau kann dies kontrolliert und danach ggf. im Fragebogen korrigiert werden.

Im Drop-down-Menü stehen folgende Antworttypen zur Auswahl, die ersten vier davon sind aus der Funktion »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen« bekannt⁸:

- Ja/Nein
- Sechsstufige Skala
- Zahlenwerteingabe
- Offene Antwort
- Sechsstufige Skala mit »Kann ich nicht beurteilen«
- Multiple Choice
- Single Choice
- Geschlecht
- Zwischenüberschrift
- Zwischentext

Hinweis: Die Frage nach dem Geschlecht muss technisch bedingt als erste gestellt werden, da nur so geschlechtsspezifische Auswertungen generiert werden können (z.B. Antworten von männlichen/weiblichen SchülerInnen getrennt).

8 Siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 22 und für die inhaltliche Erläuterung der Antworttypen Abschnitt 3.1 in diesem Praxis-Leitfaden.

EIGENE FRAGEN

Nummer	Frage	Antworttyp	Alternative Benennung	Verschieben	Löschen
1.		Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▼	<input type="checkbox"/>
2.		Sechsstufige Skala mit "Kann ich nicht beurteilen"	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>
3.		Single Choice - 2 Antwortmöglichkeiten	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>
4.		Single Choice - 7 Antwortmöglichkeiten	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▲▼	<input type="checkbox"/>

Hier exemplarisch die vier Antworttypen, die aus der Funktion »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen« bereits bekannt sind⁹:

Frage	Antworttyp	Alternative Benennung	Verschieben	Löschen
Antworttyp "Ja/Nein" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	Ja / Nein	für Ja (im Fragebogen links): Ja für Nein (im Fragebogen rechts): Nein	▼	<input type="checkbox"/>
Antworttyp "Sechsstufige Skala" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	Sechsstufige Skala	im Fragebogen Skalenende rechts: Trifft völlig zu im Fragebogen Skalenende links: Trifft überhaupt nicht zu	▲▼	<input type="checkbox"/>
Antworttyp "Zahlenwerteingabe" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	Zahlenwerteingabe	Maximaler Eingabewert 7	▲▼	<input type="checkbox"/>
Antworttyp "Offene Antwort" - bereits bekannt aus der Funktion "Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen"	Offene Antwort		▲▼	<input type="checkbox"/>

Sechsstufige Skala inkl. Antwortkategorie »Kann ich nicht beurteilen«: Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit vor allem dann, wenn Sie Wissensfragen stellen, die einige Befragte beispielsweise aufgrund mangelnder Kenntnisse unter Umständen nicht beantworten können.

Sechsstufige Skala mit "Kann ich nicht beurteilen" Die auf unserer Schulhomepage unter "Interne Informationen" angebotenen Informationen sind für mich nützlich.	Sechsstufige Skala mit "Kann ich nicht beurteilen"	für Trifft überhaupt nicht zu Trifft überhaupt nicht zu für für für für für Trifft völlig zu Trifft völlig zu für Kann ich nicht beurteilen Kann ich nicht beurteilen	▲▼	<input type="checkbox"/>
---	--	--	----	--------------------------

Multiple Choice: Sie können mehrere Antwortkategorien (möglich sind 2 bis 8) vorgeben, aus denen der/die Befragte eine oder mehrere wählen kann.

⁹ Siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 22

Beispiel:

Wie haben Sie von dieser Schulveranstaltung erfahren?

Antwortmöglichkeit 1: Schulhomepage
Antwortmöglichkeit 2: Newsletter
Antwortmöglichkeit 3: LehrerIn
Antwortmöglichkeit 4: MitschülerInnen

Multiple Choice: Wie haben Sie von dieser Schulveranstaltung erfahren?	Multiple Choice - 4 Antwortmöglichkeiten	für Antwortmöglichkeit 1 Schulhomepage für Antwortmöglichkeit 2 Newsletter für Antwortmöglichkeit 3 LehrerIn für Antwortmöglichkeit 4 MitschülerInnen		<input type="checkbox"/>
---	--	--	--	--------------------------

Single Choice: Sie können mehrere Antwortkategorien (möglich sind 2 bis 8) vorgeben, aus denen der/die Befragte nur eine wählen kann.

Single Choice: Wie lange waren Sie nach dem Schulabschluss auf Jobsuche?	Single Choice - 5 Antwortmöglichkeiten	für Antwortmöglichkeit 1 Weniger als 1 Monat für Antwortmöglichkeit 2 1-2 Monate für Antwortmöglichkeit 3 3-6 Monate für Antwortmöglichkeit 4 6 Monate - 1 Jahr für Antwortmöglichkeit 5 Länger als 1 Jahr		<input type="checkbox"/>
---	--	---	--	--------------------------

Beispiel:

Wie lange waren Sie nach dem Schulabschluss auf Jobsuche?

Antwortmöglichkeit 1: Weniger als 1 Monat
Antwortmöglichkeit 2: 1-2 Monate
Antwortmöglichkeit 3: 3-6 Monate
Antwortmöglichkeit 4: 6 Monate – 1 Jahr
Antwortmöglichkeit 5: Länger als 1 Jahr

Zwischenüberschriften und Zwischentext: Um Ihren Fragebogen besser zu gliedern, haben Sie die Möglichkeit, Zwischenüberschriften oder Zwischentexte einzufügen. Damit können Sie die Befragten durch Ihren Fragebogen »begleiten«. Wenn z. B. ein neues Thema kommt, könnten Sie eine Zwischenüberschrift einfügen, z. B. »Fragen zur Schulveranstaltung«. Mit Zwischentexten können Sie genauere Hinweise zu Ihrer Frage geben, z. B. können Sie den Befragten vermitteln, dass es um Ihre persönliche Einschätzung geht.

Fragen zur Schulveranstaltung	Zwischenüberschrift		<input type="checkbox"/>
Im Folgenden bitten wir Dich, Deine persönliche Einschätzung abzugeben: Was glaubst Du, wie die meisten Deiner KlassenkollegInnen dazu denken?	Zwischentext		<input type="checkbox"/>

Wenn Sie alle Fragen eingegeben haben (maximal 30 Fragen sind möglich – inklusive Zwischenüberschriften und Zwischentexte), dann **speichern** Sie am Ende den Fragebogen, indem Sie auf den Button »Speichern« klicken:

The screenshot shows a form with two rows of question input. Each row has a question number (24 and 25), a text input field, a dropdown menu with 'Ja / Nein', and two buttons: 'Nein für Ja' and 'Ja für Nein'. Below the form are two buttons: 'Vorschau' and 'Speichern'.

Mit einem Klick auf den Button »Vorschau« können Sie den gesamten Fragebogen ansehen:

The screenshot shows a preview of a questionnaire with several question types:

- Antworttyp "Ja/Nein"**: Two radio buttons for 'Ja' and 'Nein'. A link 'Keine Antwort' is visible.
- Antworttyp "Sechsstufige Skala"**: A horizontal scale with six radio buttons. Labels 'Trifft überhaupt nicht zu' and 'Trifft völlig zu' are present. A link 'Keine Antwort' is visible.
- Antworttyp "Zahlenwerteingabe"**: A text input field with the placeholder 'Bitte hier nur Zahlen eingeben'.
- Antworttyp "Offene Antwort"**: A large text area with up and down arrows.
- Sechsstufige Skala mit "Kann ich nicht beurteilen"**: A horizontal scale with seven radio buttons. Labels 'Trifft überhaupt nicht zu', 'Trifft völlig zu', and 'Kann ich nicht beurteilen' are present. A link 'Keine Antwort' is visible.
- Multiple Choice**: A section titled 'Mehrere Antworten möglich' with checkboxes for 'Schulhomepage', 'Newsletter', 'Lehrerin', and 'Mitschülerinnen'.
- Single Choice**: A section titled 'Wie lange waren Sie nach dem Schulabschluss auf Jobsuche?' with radio buttons for 'Weniger als 1 Monat', '1-2 Monate', '3-6 Monate', '6 Monate - 1 Jahr', and 'Länger als 1 Jahr'.

 Below the questions is a section titled 'FRAGEN ZUR SCHULVERANSTALTUNG' with the text: 'Im Folgenden bitten wir Dich, Deine persönliche Einschätzung abzugeben: Was glaubst Du, wie die meisten Deiner KlassenkollegInnen dazu denken?'

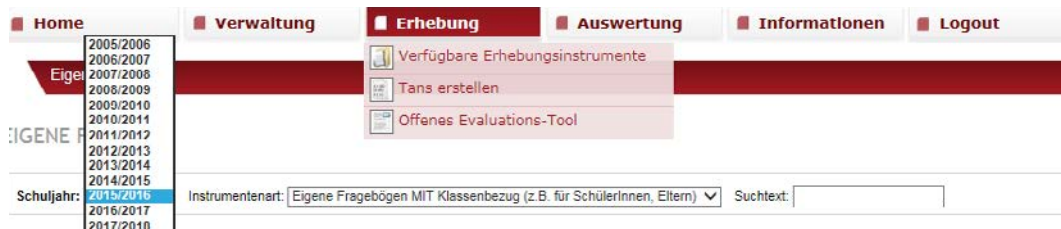
Hinweis: In der Vorschau sowie in der Online-Ansicht des Fragebogens, wie sie die Befragten erhalten, sind die einzelnen Items ohne Nummerierung zu sehen. Sollen die Fragen nummeriert aufscheinen, so ist die entsprechende Nummerierung als Teil des Itemtextes einzugeben (keine »automatische« Nummerierung!).

Editiermöglichkeit – Reihenfolge der Fragen verändern, neue Fragen dazwischen einfügen: In der Eingabemaske sind neben jeder Frage blaue Pfeile zum Verschieben der Frage vorhanden; damit können Fragen nach unten bzw. nach oben verschoben werden. Soll eine neue Frage zwischen vorhandene Fragen gesetzt werden, so kann dies einfach über das nach oben Schieben einer »leeren« Frage erfolgen.

Löschen eines mit dem Offenen Evaluations-Tool erstellten Fragebogens: Bei jedem Fragebogen gibt es den Button »Instrument löschen«. Klickt man diesen an, so wird man sicherheitshalber nochmals gefragt, ob man wirklich löschen will (siehe »Wichtiger Hinweis« in der Abbildung) – nach der Bestätigung wird der Fragebogen gelöscht:



Hinweis: Ein mit dem Offenen Evaluations-Tool erstellter Fragebogen kann – bei Bedarf – in einem nächsten Schuljahr wieder eingesetzt werden: Im Menüpunkt »Erhebung« – »Offenes Evaluations-Tool« kann man mittels Drop-down-Menü »Schuljahr« in die Vorjahre umschalten. Dort ist bei den eigenen Fragebögen der Button »Fragebogen in aktuelles Schuljahr kopieren« zu finden. Mit Klick auf den Button wird der Fragebogen in das aktuelle Schuljahr kopiert. Der Fragebogen muss dann im aktuellen Schuljahr einen entsprechend aktuellen Erhebungszeitraum erhalten (Button »Erhebungszeiträume bearbeiten«) und kann danach – bis zur TAN-Erstellung – bearbeitet, verändert und korrigiert werden.



4.3 Durchführen von Befragungen mit dem Offenen Evaluations-Tool

Befragungen mit dem Offenen Evaluations-Tool werden genauso durchgeführt wie die Erhebungen mit den anderen Systemfeedback-Fragebögen der QIBB-Plattform. Wenn Sie Ihren Fragebogen fertig bearbeitet und überprüft haben (Rechtschreibung, Tippfehler, Verständlichkeit ...), können TANs erstellt werden.

Wichtiger Hinweis: Ein Fragebogen kann so lange bearbeitet, verändert, korrigiert werden, so lange keine TANs für den Fragebogen generiert wurden – erst mit der TAN-Erstellung ist er sozusagen »schreibgeschützt« und kann nicht mehr verändert werden. Auch der Erhebungszeitraum kann nach der TAN-Erstellung nicht mehr geändert werden.

Im Menüpunkt »Erhebung« – »TANs erstellen« – Schritt 1 »Auswahl der Instrumente« sind die mit dem Offenen Evaluations-Tool erstellten Fragebögen im Drop-down-Menü »Instrumentenart« enthalten als »Eigene Fragebögen MIT/OHNE Klassenbezug«:

TANS ERSTELLEN

Schritt 1 Auswahl der Instrumente

Schritt 2 Auswahl der TAN-Anzahl

Schritt 3 TANs herunterladen

Schuljahr: 2016/2017 Instrumentenart:

1. INSTRUMENT AUSWÄHLEN:

- Eigene Fragebögen MIT Klassenbezug (z.B. für Schülerinnen, Eltern)
- Eigene Fragebögen OHNE Klassenbezug (z.B. für LehrerInnen)
- Fragebögen für AbsolventInnen
- Fragebögen für Eltern
- Fragebögen für FachkoordinatorInnen
- Fragebögen für Lehrkräfte
- Fragebögen für Nicht-lehrendes Personal
- Fragebögen für SchülerInnen
- Fragebögen für VerwaltungsmitarbeiterInnen
- Individualfeedback: Lehrkraft an Schulleitung
- Leitfäden für Gespräche mit Externen

Suchtext:

Gilt für die TAN-Erstellung bei Fragebögen MIT Klassenbezug: Beim Erstellen der TANs über »Erhebung« – »TANs erstellen« kann bei Schritt 2 durch Auswahl entschieden werden, ob der Fragebogen mit oder ohne Freitextfragen eingesetzt werden soll. Diese Auswahl bezieht sich jeweils nur auf die Klasse, für die TANs erstellt werden. Für das Gesamtergebnis werden alle Klassen zusammengefasst, gleich ob Freitextfragen gewählt wurden oder nicht.¹⁰

Die TAN-Liste sieht folgendermaßen aus:

qibb TAN-Liste für
Eigener Fragebogen MIT Klassenbezug (z.B. für SchülerInnen)

Selbstevaluation der berufsbildenden Schulen im Rahmen der Qualitätsinitiative BerufsBildung

Web-Adresse der Evaluationsplattform: hak.qibb.at

Ihr TAN-Code: **2A7CB-528CF-9672**

Erstellt für: 222228 - 1a - Gültig: 03.08.2017 - 31.08.2017 - Eigener Fragebogen MIT Klassenbezug (für Schülerinnen) -

Selbstevaluation der berufsbildenden Schulen im Rahmen der Qualitätsinitiative BerufsBildung

Web-Adresse der Evaluationsplattform: hak.qibb.at

Ihr TAN-Code: **2A93D-D6F01-BB34**

Erstellt für: 222228 - 1a - Gültig: 03.08.2017 - 31.08.2017 - Eigener Fragebogen MIT Klassenbezug (für Schülerinnen) -

¹⁰ Siehe dazu auch SQPM-Handbuch 2014, S. 20f sowie S. 51

Nach dem Abschließen der Erhebung finden Sie die Ergebnisse der mit dem Offenen Evaluations-Tool durchgeführten Erhebung¹¹ unter »Auswertung« – »Auswertungen Systemebene« sowohl als PDF als auch als CSV-Datei vor:



Home Verwaltung Erhebung **Auswertung** Informationen Logout

Auswertungen Instrumentenauswahl - Auswertungen

AUSWERTUNGEN

Lehrer.FB

Schulauswertung berechnen

Dateifilter Alle anzeigen Erhebungszeitraum 01.09.2014 bis 31.08.2015

Alle auswählen

Schule: Musterschule IITL (Eigene Fragen)

Schule: Musterschule HTL (Eigene Fragen)

Hinweis: Die Auswertungsergebnisse liegen im PDF- und im CSV-Format vor.¹² Das PDF-Dokument enthält allgemeine Informationen zur Erhebung (im Kopfteil) und die Antworten zu jeder einzelnen Frage des Fragebogens in Form von Histogrammen und Tabellen. Die CSV-Datei enthält die summarische Aufstellung zu den jeweils abgegebenen Antworten, Mittelwerte und Standardabweichungen. Die Auswertungsergebnisse in der CSV-Datei sind – analog zu den anderen QIBB-Fragebögen – nach Antworttypen sortiert (nicht in der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen). Die CSV-Datei kann in einem Tabellenkalkulationsprogramm (z. B. Excel) bearbeitet werden und ermöglicht eigene Darstellungen und Auswertungen. Die Freitext-Antworten werden in den CSV-Dateien ausgegeben (nicht in den PDF-Dokumenten). Dies wurde vorgesehen, da der Datenschutz bei Befragungen und beim Umgang mit Ergebnissen von großer Wichtigkeit ist. Bei den Freitext-Antworten handelt es sich um qualitative Daten, in manchen Fällen um sehr persönliche Texte, die entsprechend gefiltert, sortiert und aufbereitet werden müssen. Das CSV-Format bietet diese Möglichkeit, die im PDF nicht gegeben ist.

Hinweis: Für die Ergebnisse von Befragungen mit dem Offenen Evaluations-Tool ist es nicht möglich, die Funktion auf der QIBB-Plattform »Vergleich erstellen« einzusetzen.

11 Hinweis zur Datenfreigabe für die Schulaufsicht (siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 11f sowie S. 49): Da sich die Freigabe von Evaluationsergebnissen der Schule (Systemfeedback) durch die Schulleitung auf Erhebungen mit Instrumenten bezieht, die als Bundes- und/oder Landesschwerpunkt gesetzt (angehakerlt) wurden, ist es nicht möglich, die Schulergebnisse von Erhebungen mittels selbst erstelltem Fragebogen (Offenes Evaluations-Tool) freizugeben.

12 Siehe auch SQPM-Handbuch 2014, S. 28ff sowie S. 50

5 Ergebnisse abrufen und interpretieren

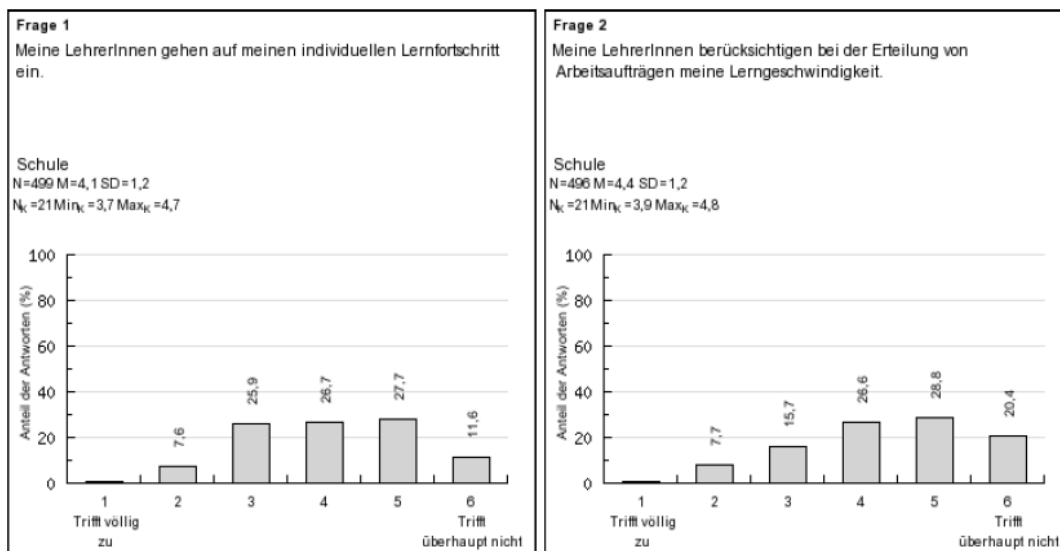
Nach dem Abschließen der Erhebung auf der QIBB-Plattform können die Ergebnisse abgerufen werden. Danach können sie - idealerweise im Team - interpretiert werden. Erläuterungen und Richtlinien zur Interpretation von Evaluationsergebnissen finden Sie im Kapitel 6.2 des SQPM-Handbuchs (2014, S. 29-32). Für den folgenden Abschnitt wurden daraus mehrere Passagen übernommen.

Im Kopf jeder Auswertung finden Sie allgemeine Informationen zur Schule, zum betreffenden Fragebogen, zum Erhebungszeitraum, welche Ergebnisse dargestellt werden und wie viele Fragebögen abgeschickt wurden. Nach diesen allgemeinen Informationen folgen die Darstellungen der Antworten zu jeder einzelnen Frage.

Hinweis: Die Anzahl der abgeschickten Fragebögen muss nicht zwingend mit der Anzahl der Fragebögen, die zur Auswertung einer Frage herangezogen werden, übereinstimmen. Mit dem ausgewiesenen »N« pro Frage wird die Anzahl der Personen, die auf diese konkrete Frage geantwortet haben, angegeben. Es ist möglich, dass Personen beim Ausfüllen des Fragebogens einzelne Fragen auslassen, diese werden dann nicht zum »N« der jeweiligen Frage dazugezählt.

Ein Beispiel für unterschiedliche »N«: In untenstehender Abbildung¹³ sehen Sie, dass es 501 abgeschickte Fragebögen gibt. Auf Frage 1 haben 499 Personen geantwortet, auf Frage 2 haben 496 Personen geantwortet. Derartige Abweichungen sind normal und stellen kein Problem dar. Wenn Sie starke Abweichungen bemerken, etwa dass mehr als ein Viertel der Befragten nicht auf eine Frage geantwortet hat, könnte es sein, dass die Frage missverständlich formuliert war, oder dass der Frageinhalt heikel war. Es wäre dann wichtig, sich diese Frage genauer anzusehen und die Ergebnisse nicht zu stark zu interpretieren.

13 Die Abbildung wurde übernommen aus: SQPM-Handbuch 2014, S. 29.



5.1 Darstellung der verschiedenen Antworttypen in den Auswertungen

Ja/Nein: Bei diesem Antworttyp erhalten Sie in der Auswertung neben der Angabe der Personen, die auf die Frage geantwortet haben (N), die Verteilung auf die Antwortkategorien in Prozentzahlen.

Frage 9
 Ich brauche Unterstützung, um die schulischen Anforderungen zu bewältigen.

	Schule (%)
Nein	24,0
Ja	76,0
N = 97	

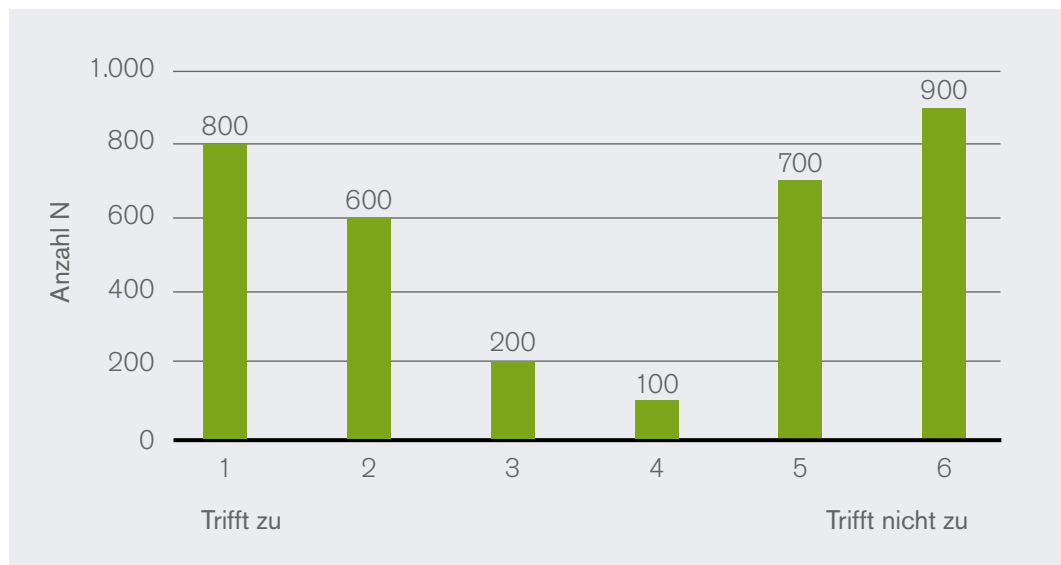
Sechsstufige Skala: Für Skalen-Fragen (z. B. sechsstufig von »Trifft völlig zu« bis »Trifft überhaupt nicht zu«) wird die Verteilung der Einzelantworten in Form von Balkendiagrammen, des arithmetischen Mittels (Mittelwert M) und der Standardabweichung (SD) ausgegeben. Der Mittelwert (M) gibt an, um welchen Wert sich die Einzelurteile mehr oder weniger breit gestreut verteilen. Er ist vor allem dann aussagekräftig, wenn die betreffende Verteilung eingipfelig ist, und der Gipfel zwischen den Extremen liegt, oder die Verteilung zumindest flach ist. Der Mittelwert kann als (physikalischer) Schwerpunkt veranschaulicht werden. Die Standardabweichung (SD) ist ein Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert einer Stichprobe. Inhaltlich

besagt die Standardabweichung, wie enig sich die Urteilenden in ihrem fiktiven Gesamturteil, dem Mittelwert, sind: Je geringer die Standardabweichung, desto eniger sind sie sich.

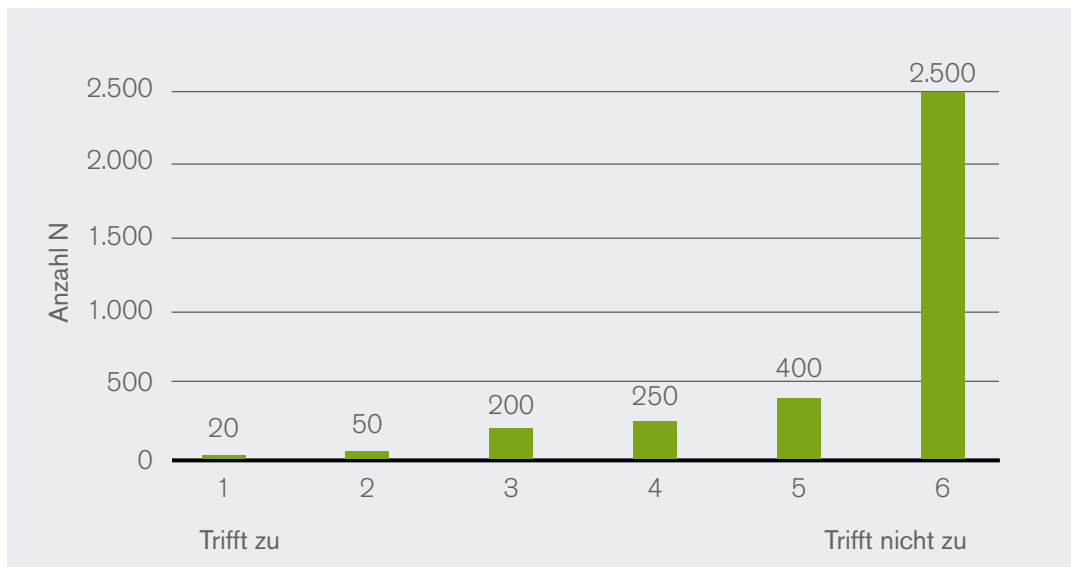
Bei Betrachtung der Balkendiagramme zeigt sich, dass die Verteilung der Antworten auf eine Frage verschiedene charakteristische Formen annehmen kann:

Im Fall einer **eingipfeligen Verteilung** kann man meist den Mittelwert (M) als mittlere Antwort interpretieren. Im Fall der sechsstufigen Ratingskala stellen Mittelwerte im Bereich von 3,0 bis 4,0 ein neutrales Urteil dar. Mittelwerte unter 3,0 können als positive, Mittelwerte über 4,0 als negative Beurteilungen angesehen werden. Bitte achten Sie jedoch immer auf den genauen Wortlaut der einzelnen Fragen. Einige Fragen sind gegenläufig zu den übrigen formuliert. Die üblichen Interpretationsregeln gelten für diese Fragen nicht. Mittelwerte unter 3,0 sind dann negative, Mittelwerte über 4,0 positive Beurteilungen.

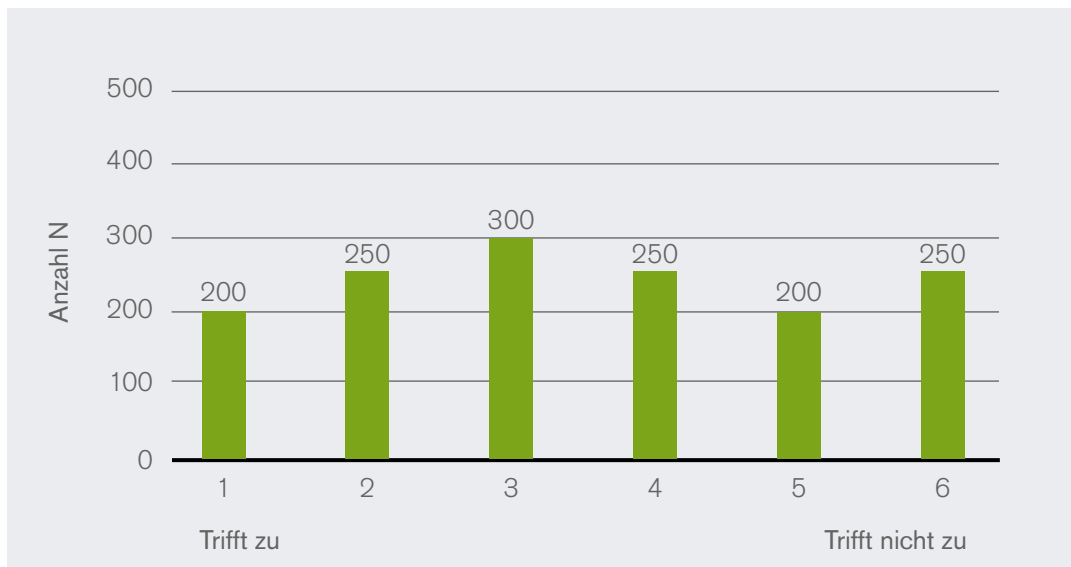
Eine **U-förmige Verteilung** ist schwieriger zu interpretieren. Sie kommt zustande, wenn ein Teil der Befragten in Richtung »Trifft völlig zu« antwortet und ein Teil in Richtung »Trifft überhaupt nicht zu«. Mittlere Urteile kommen in diesem Fall kaum vor. Das bedeutet, dass die Frage stark polarisiert und die befragten Personen sich in zwei gegensätzlich urteilende Gruppen aufteilen. Der Mittelwert sollte in diesem Fall nicht zur Interpretation herangezogen werden!



Eine weitere charakteristische Verteilungsform liegt vor, wenn die meisten Antworten auf »Trifft überhaupt nicht zu« oder »Trifft völlig zu« entfallen. Der Mittelwert ist in diesem Fall wenig aussagekräftig.



Eine **Gleichverteilung** der Antworten liegt vor, wenn alle Antwortmöglichkeiten annähernd gleich oft gewählt wurden. Das bedeutet, dass sich die Meinungen der Befragten zu gleichen Teilen über das ganze Antwortspektrum verteilen. Auch in diesem Fall ist der Mittelwert wenig aussagekräftig.



Hinweis: Wenn Sie den Antworttyp Sechsstufigen Skala mit »Kann ich nicht beurteilen« gewählt haben, bekommen Sie in der Auswertung auch für diese Kategorie die Prozentwerte angegeben. In die Berechnung des Mittelwertes geht diese Antwortkategorie nicht mit ein.

Zahlenwerteingabe: Beim Antworttyp Zahlenwerteingabe erhalten Sie als Kennzahl das arithmetische Mittel (Mittelwert). Sie erhalten keine Angaben über die von den einzelnen Befragten genau genannten Werte und deren Häufigkeiten.

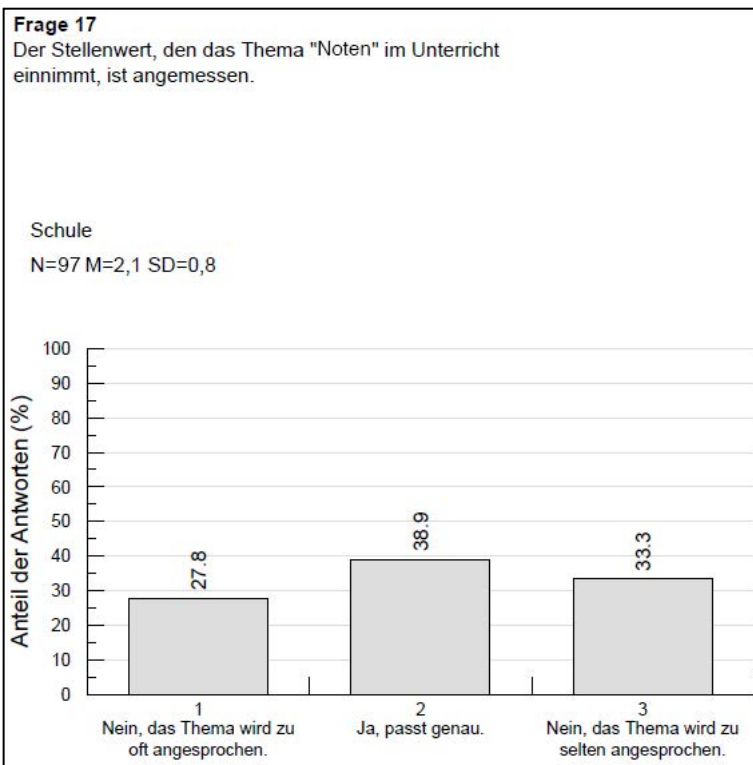
Offene Antwort: Die Freitext-Antworten, die Sie auf Fragen mit offenem Antwortformat erhalten, erscheinen in der CSV-Datei. Sie werden in der Reihenfolge untereinander gelistet, in welcher sie von den Befragten eingegeben wurden. Die Anzahl der Freitext-Antworten kann zum Teil stark von jener der abgeschickten Fragebögen abweichen, da offene Textfelder i.d.R. nicht von allen Befragten genutzt werden. Falls Sie eine große Anzahl an offenen Antworten erhalten, kann es sinnvoll sein, diese in Word oder Excel nach Übergruppen zu ordnen, um einen schnellen Überblick zu erhalten.

Multiple Choice: Bei Fragen mit dem Antworttyp Multiple Choice können die Befragten eine oder mehrere Antwortkategorien wählen. In der Auswertung bekommen Sie neben der Anzahl der Personen, die auf die Frage geantwortet haben, die Prozentangaben pro Antwortmöglichkeit. Da jede/r Antwortende theoretisch alle Antwortkategorien ankreuzen kann, besagt die Prozentangabe, wieviel Prozent der Antwortenden die jeweilige Kategorie gewählt haben. Die Prozentzahlen aller Antwortkategorien können addiert somit (weit) mehr als 100 % ergeben.

Frage 10
 Gib an, welche Form der Unterstützung du in Anspruch nimmst.

	Schule (%)
Nachhilfe	51,7
Familienmitglieder	73,3
SchulkollegInnen	70,0
TutorInnen	1,7
Beratung bei LehrerInnen an der Schule	1,7
Anderes	10,0
	N = 97

Single Choice: Bei Fragen mit dem Antworttyp Single Choice können die Befragten aus mehreren Antwortkategorien eine wählen. In der Auswertung erhalten Sie die Verteilung der Einzelantworten in Form von Balkendiagrammen, des arithmetischen Mittels (Mittelwert M) und der Standardabweichung (SD). Bei diesem Antworttyp macht die Interpretation des arithmetischen Mittels und der Standardabweichung nur dann Sinn, wenn Sie mehrere Antwortkategorien vorgegeben haben, die zueinander einen möglichst ähnlichen Abstand aufweisen. Dies wäre beispielsweise bei folgender Frage der Fall: »An wie vielen Tagen pro Woche nutzen Sie die Schulhomepage?« mit den Antwortkategorien »An 0 Tagen«, »An 1 bis 2 Tagen«, »An 3 bis 4 Tagen« und »An mehr als 5 Tagen«. Das arithmetische Mittel und die Standardabweichung sind dann so zu interpretieren wie unter dem Punkt »Sechsstufige Skala« beschrieben. Benutzen Sie Fragen, bei denen die Antwortkategorien nicht in linearem Bezug zueinander stehen, wie beispielsweise bei der Frage »Wer unterstützt dich am meisten beim Lernen: LehrerInnen, MitschülerInnen, Vater, Mutter, Geschwister«, macht die Interpretation des arithmetischen Mittels und der Standardabweichung keinen Sinn.



5.2 Verarbeitung der Ergebnisse

Die Verarbeitung von Evaluationsergebnissen ist ein wichtiger Schritt im schulischen Qualitätsmanagement. Ihr sollte ausreichend Zeit und Raum gegeben werden. Denn damit werden die Weichen für die erfolgreiche Ableitung von Maßnahmen aus der Evaluation gestellt. Die Gesamtverantwortung für die Kommunikation der Ergebnisse sowie für die Ableitung von Maßnahmen trägt die Schulleitung.

Zunächst sollten die Ergebnisse in einer kleinen Gruppe (Schulleitung, Q-Team, evtl. Projektteam) besprochen und die nächsten Schritte für die Ergebnisverarbeitung und -kommunikation auf Schulebene geplant werden.

Evaluationsergebnisse sollten möglichst breit in der Schule kommuniziert und verarbeitet werden. Wenn Sie bestimmte Gruppen befragt haben (SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern ...) sollten diese erfahren, wie das Ergebnis der Befragung aussieht und auch, welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Deutlich zu vermitteln, dass die Ergebnisse gelesen, interpretiert und verarbeitet werden, ist wichtig. Eine Evaluation ohne Folgen schadet dem schulischen Qualitätsmanagement mehr, als es ihm nützt.

Anregungen und Unterstützung bei der Verarbeitung von Evaluationsergebnissen in QIBB bietet die Handreichung Follow-up Tool, die in sieben Schritten von der Entwicklung erster Veränderungsideen bis hin zum Abschluss eines Schulentwicklungsprojekts führt. Das Follow-up Tool ist auf der QIBB-Website zum Download verfügbar: https://www.qibb.at/act/follow_up_tool.html

6 Ablaufplan für die Durchführung einer Befragung mit dem Offenen Evaluations-Tool

Planung und Durchführung des Evaluationsvorhabens sollten idealerweise im Team erfolgen. Auch ein Evaluationsprojekt kann man nach dem PLAN-DO-CHECK-ACT-Zyklus abwickeln. Im Folgenden werden die wichtigsten Schritte zur Durchführung einer Befragung mit einem mittels Offenem Evaluations-Tool selbst erstellten Fragebogen kurz zusammengefasst.

PLAN

- Definition der Evaluations-Fragestellung – Was genau interessiert uns als Schule (siehe S. 8f)?
- Messbar machen der Evaluations-Fragestellung (Operationalisierung; siehe S. 9f). Gut eignet sich an diesem Punkt die Erstellung eines Diagramms oder einer Mind Map, in der der zu untersuchende Gegenstand in seine Teilbereiche zerlegt wird.
- Überprüfung anhand der operationalisierten Evaluations-Fragestellung, ob auf der QIBB-Plattform bestehende Instrumente für die Evaluation eingesetzt werden können. Auch die Option »Eigene Fragen erstellen und einem Fragebogen hinzufügen«¹⁴ kann sich als passende Lösung erweisen, um dem eigenen Evaluationsbedarf zu entsprechen.
- Entscheidung für oder gegen den Einsatz des Offenen Evaluations-Tools

DO

- Sammlung und Formulierung von Fragen zu jedem Teilbereich der operationalisierten Evaluations-Fragestellung (siehe S. 11ff). Wird die Fragebogenkonstruktion im Team durchgeführt, könnten Fragen zuerst in Einzelarbeit erstellt werden. Im Team werden in einem zweiten Schritt die besten Fragen ausgewählt.
- Überprüfung der Fragen auf die fünf Faustregeln für Frageformulierungen hin (siehe S. 14ff)
- Bündeln der Fragen zu unterschiedlichen Themenblöcken und Festlegung der Reihenfolge der Fragen (Vorsicht Fragebogeneffekte und Fehlerquellen – Halo-Effekt etc. siehe S. 18ff)
- Der/die SchulleiterIn informiert den Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) über die geplante Befragung (Vorlage des Fragebogens, Ziel und Zweck der Befragung, befragte Zielgruppen, Anonymität der Befragten, Umgang mit den Evaluationser-

14 Siehe SQPM-Handbuch 2014, S. 22ff

gebnissen, Verantwortlichkeiten für weitere Maßnahmen); ggf. Möglichkeit für Rückmeldungen der SGA-Mitglieder; ggf. Einarbeitung der Rückmeldungen.

- Pretest: Durchführung eines Probedurchgangs mit 2 bis 4 Personen und ggf. Überarbeitung des Fragebogens (siehe S. 20)
- Eingabe der Texte des Fragebogens in die Eingabemaske auf der QIBB-Plattform (siehe S. 22ff)
- Freigabe des Fragebogens durch die Schulleitung
- Durchführung der Befragung (siehe S. 30ff)

CHECK

- Abrufen und interpretieren der Ergebnisse (Schulleitung mit Q-Team) (siehe S. 33ff)

ACT

- Kommunikation der Ergebnisse (zielgruppenspezifisch) (siehe S. 38)
- Ableitung von Maßnahmen
- Planung und Umsetzung von Schulentwicklungsmaßnahmen und –projekten

Technischer Kontakt

Bitte wenden Sie sich bei technischen Fragen zum Einsatz des Offenen Evaluations-Tools an das

QIBB-Team
Education Group GmbH
4020 Linz, Anastasius-Grün-Straße 22–24
qibb@eduhi.at

7 Literatur und Quellen

Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer.

Kuckartz, Udo (u.a.) (2009): Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Leeb, Astrid/Macher, Daniel/Paechter, Manuela/Simmetsberger, Ursula (2014): Technisches Handbuch für SchulqualitätsprozessmanagerInnen. SQPM-Handbuch. Wien: Bundesministerium für Bildung und Frauen 2011. Online verfügbar für NutzerInnen direkt auf der QIBB-Evaluationsplattform. Im vorliegenden Praxis-Leitfaden zitiert als »SQPM-Handbuch 2014«.

Porst, Rolf (2008): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wilbers, Karl (2015): Follow-up Tool. Arbeiten mit Evaluationsergebnissen als Basis für Schulentwicklungsprojekte. Version 2.0. Wien: ARQA-VET. Online verfügbar auf der QIBB-Website unter https://www.qibb.at/act/follow_up_tool.html (15.09.2017).

www.qibb.at – Website von QIBB, der QualitätsInitiative Berufsbildung

Qualifizierung in und für die **QualitätsInitiative BerufsBildung – QIBB**

Mit **QUALI-QIBB** werden für die Qualitätsverantwortlichen der QualitätsInitiative BerufsBildung (QIBB) zwei bundesweit einheitliche, schulartenübergreifende Lehrgänge angeboten:

Lehrgang zum/zur zertifizierten QualitätsprozessmanagerIn für QIBB

(12 ECTS, 2 Semester, Abschluss mit Zertifikat des Bundesministeriums für Bildung)

Qualitätsmanagement für Führungskräfte in QIBB

(6 ECTS, 1 Semester)

Alle Informationen und Wissenswertes online unter: www.arqa-vet.at/quali-qibb